

Hochschule für Gesundheit im Jahre 2015

Visionäre Ausarbeitung eines Hochschulmodells zur Verbesserung
des Dialogs und der interdisziplinären Zusammenarbeit im
Gesundheitssektor



Autor:
Matthias Brummer
Sandstr. 5
90443 Nürnberg
0151/58537929
Matthias.Brummer@t-online.de

Inhalt

Prolog

1. Die Vision einer Hochschule für Gesundheit

2. Konzeption der Hochschule

2.1 Grundstruktur der Studiengänge

2.2 Nachhaltige Vernetzung der Berufsfelder

2.3 Praktika während des Studiums

2.4 Auslandssemester

2.5 Projektarbeiten

3. Inhalte des Studiums

3.1 Disziplinübergreifende Inhalte

3.2 Disziplininterne Inhalte

4. Das Resultat eines solchen Studiums für den Studenten und Patienten

Prolog

Die folgende Ausarbeitung ist für den Zukunftswettbewerb des Kooperationsverbundes „Hochschulen für Gesundheit e. V.“ bestimmt. Die Motivation an diesem Wettbewerb teilzunehmen, resultiert aus der aktuellen Situation der Hochschulausbildung im Gesundheitssektor und den Problemstellungen unseres nationalen Gesundheitssystems. Durch den demografische Wandel der Gesellschaft besteht die Notwendigkeit sowohl alle fachlichen wie auch finanziellen Ressourcen im Gesundheitssektor zu nutzen. Im Mittelpunkt der Bestrebungen sollte eine optimale Versorgung des Patienten stehen. Um das vor allem in der Zukunft gewährleisten zu können, bedarf es erheblicher Anstrengungen und der Offenheit für Veränderungen aller Disziplinen des Gesundheitswesens.

Die folgenden Ausführungen stellen eine Anregung dar, um die Hochschulausbildung der Therapiewissenschaften, Pflege- und Ernährungswissenschaften, Medizintechnik/Diagnostik, Gesundheitswissenschaften und die des Arztberufes zukunftssträftig zu gestalten. Die Basis eines funktionierenden Gesundheitssystems setzt sich aus den einzelnen Berufsfeldern und deren Ausbildungsniveau zusammen. Dies bietet einen Ansatzpunkt zur zukunftsorientierten Verbesserung des Gesundheitssektors.

Um ein funktionierendes und ressourcenoptimiertes Gesundheitssystem zu gestalten, ist ein harmonisches interdisziplinäres Zusammenarbeiten erforderlich. Wie dies schon während der Hochschulausbildung etabliert werden könnte, zeigt die nachfolgende Ausarbeitung.

1. Die Vision einer Hochschule für Gesundheit

Die Hochschule für Gesundheit der Zukunft wird durch den Gedanken des interdisziplinären Zusammenarbeitens getragen. Dieser gemeinsame Charakter wird von Beginn des ersten Studententages bis hin zur letztendlichen Praxistätigkeit vermittelt. Ziel soll es sein, die einzelnen Berufsgruppen im Gesundheitswesen mit einander zu vernetzen. Dies führt zu einer gegenseitigen Partizipation und kann somit zu einer positiven Entwicklung im Gesundheitssystem führen. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, den Austausch zwischen den Berufsgruppen im Gesundheitssektor zu fördern. Es soll ein Bewusstsein entstehen, das interdisziplinäres Zusammenarbeiten in Lehre, Forschung und praktischer Ausübung, zum besten Ergebnis für den Patienten und zur optimalen Ausschöpfung der fachlichen und finanziellen Ressourcen führt. Die Hochschule für Gesundheit der Zukunft steht unter dem Motto „Gemeinsames Lernen verbindet“. Dadurch können die Herausforderungen der Zukunft miteinander bewältigt werden.

2. Konzeption der Hochschule

Die Hochschule für Gesundheit gliedert sich in fünf Fachrichtungen. Es ist das Ziel, die einzelnen Fachrichtungen der Pflege- und Ernährungswissenschaften, Therapiewissenschaften, Medizintechnik/Diagnostik, Gesundheitswissenschaften und die Ausbildung von Ärzten an einer Hochschule für Gesundheit gemeinsam zu etablieren.

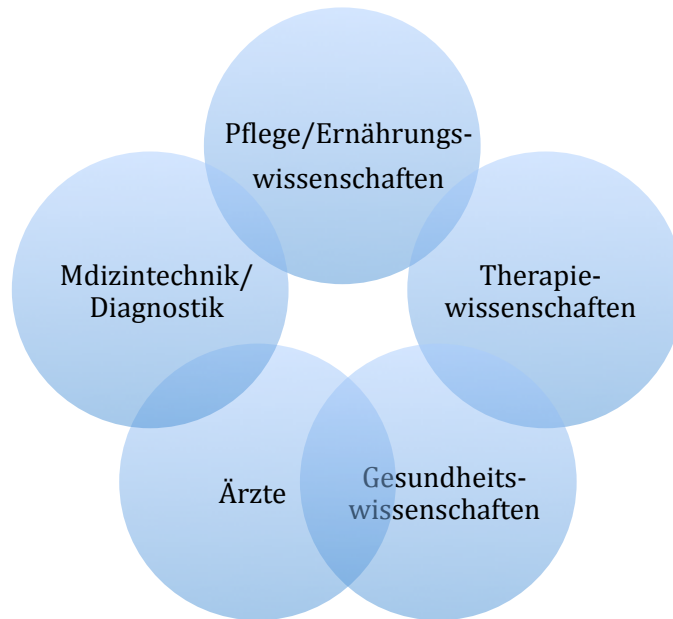


Abb. 1: Fachrichtungen der Hochschule für Gesundheit im Jahre 2015

Aus den oben genannten fünf Fachrichtungen bilden sich die einzelnen Studiengänge. Der Fachrichtung Therapiewissenschaften gehören z. B. die Studiengänge Physiotherapie, Logopädie, und Ergotherapie an. Die anderen vier Fachrichtungen bilden jeweils ihre eigenen Studiengänge.

2.1. Grundstruktur der Studiengänge

Der Studiengangsaufbau soll den Grundzügen des Bologna-Prozesses entsprechen, um somit die internationale Mobilität der Studenten zu fördern. Hier gibt es zwei grundlegende Strukturen. Zum einen die der Gesundheitsfachberufe (Therapiewissenschaften, Pflege- und Ernährungswissenschaften, Gesundheitswissenschaften und Medizintechnik/Diagnostik), die nach acht Semestern Regelstudienzeit den ersten berufsqualifizierenden Abschluss erhalten. Die zweite grundlegende Struktur bildet die Hochschulausbildung von Ärzten. Diese erhalten nach 12 Semestern Regelstudienzeit den ersten berufsqualifizierenden Abschluss.

Die Gesundheitsfachberufe sind gegliedert in einen achtsemestrigen berufsqualifizierenden Bachelorstudiengang. Um die Fülle von Informationen für einen berufsqualifizierenden Bachelorabschluss für Gesundheitsfachberufe adäquat vermitteln zu können, bieten acht Semester eine gute Basis. Anschließend folgt ein viersemestriger, spezifischer und berufsbegleitender Masterstudiengang. Am Ende gibt es die Möglichkeit zur Promotion im jeweiligen Berufsfach.

Die Hochschulausbildung der Ärzte soll integriert sein in einer zukunftsorientierten Hochschule für Gesundheit. Als Beispiel kann hier eine mögliche Variante des Modell-Curriculums für Medizin an der Charité Berlin genannt werden¹. Dieses schließt nach sechs Semestern mit einem Bachelor of Medicine ab, *der jedoch nicht berufsqualifizierend ist*. Anschließend wird ein viersemestriger medizinspezifischer Masterstudiengang absolviert. Dies bietet dem Medizinstudenten die Möglichkeit in seinem Studium selbst Schwerpunkte zu setzen. Durch die Wahlmöglichkeit eines medizinspezifischen Masterstudiengangs (z. B. Master of Molecular Medicine, Master of Epidemiology) kann der angehende Arzt für seine Interessen und berufliche Zukunft die Weichen stellen. Darauf folgt das praktische Jahr und im 12. Semester das berufsqualifizierende Staatsexamen. Anschließend kann die Ausbildung zum Facharzt begonnen werden.

Grundstruktur der Studiengänge an der Hochschule für Gesundheit

Promotion im jeweiligen Berufsfach	Staatsexamen
Master - 4 Semester - berufsbeglei. Studium - spezif. Fachrichtungen	Praktisches Jahr
Bachelor - 8 Semester - berufsqualifizierend - Vollzeitstudium	Master - 4 Semester - Vollzeitstudium - medizinspezifische Fachrichtungen
	Bachelor - 6 Semester - nicht berufsqualifizierend - Vollzeitstudium
Gesundheitsfachberufe	Ärzte

Abb. 2: Grundstruktur der Studiengänge an der Hochschule für Gesundheit

¹ Manfred Gross, Charité – Universitätsmedizin Berlin:
www.hrk.de/bologna/de/download/dateien/Zukunftsfhigkeit_der_deutschen_Staatsexamina_im_Bologna-Prozess_final.pdf

2.2 Nachhaltige Vernetzung der Berufsfelder

Um eine Vernetzung der Berufe im Gesundheitssektor zu erreichen, ist es notwendig dies schon zu Beginn des Studiums zu vermitteln. Frei nach dem Motto „*Gemeinsames Lernen verbindet*“ können die disziplinübergreifenden Studieninhalte an der Hochschule für Gesundheit im Jahr 2015 auch gemeinsam vermittelt werden. Im ersten, zweiten und dritten Semester können interdisziplinäre Grundlagen wie z. B. Anatomie, Physiologie, Medizinrecht, Management im Gesundheitswesen und wissenschaftliches Arbeiten (genauere Darstellung siehe 3.1) vermittelt werden.

Im fünften Semester können interdisziplinäre Projektarbeiten erarbeitet werden. Dies führt zum Austausch des vorhandenen Wissens und zum Kennenlernen und Wertschätzen der jeweilig anderen Berufsgruppe.

Interdisziplinäre Praktika führen, wie unter Punkt 2.3 beschrieben wird, zum Einblick in die praktische Berufswelt der einzelnen Berufe im Gesundheitssektor. Somit entsteht eine weitere Vernetzungsmöglichkeit der Berufsfelder.

Vernetzung der Berufsfelder

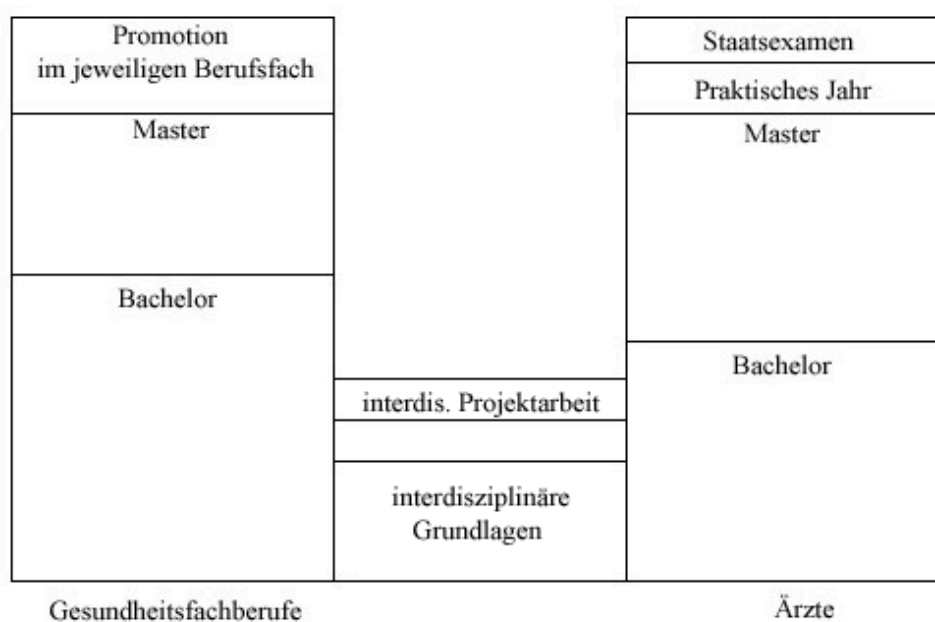


Abb. 3: Im Semester 1 bis 3 werden Interdisziplinäre Grundlagen gemeinsam vermittelt. Im 5. Semester entsteht eine interdisziplinäre Projektarbeit.

2.3 Praktika während des Studiums

Während des Studiums sind Praktika abzuleisten. Es werden in den einzelnen Fachbereichen, wie z. B. Chirurgie, Neurologie und Pädiatrie Praktika über die Studiendauer hinweg absolviert. Zudem sind in mehreren Fachdisziplinen Hospitationen geplant. Dies bedeutet, dass ein Studierender der Physiotherapie bei einem praktizierenden Arzt oder einer praktizierenden Logopädin hospitieren könnte. Dies gibt dem Studenten Einblick in andere interdisziplinär relevante Berufsgruppen und fördert die Vernetzung der Berufsfelder. Die Hospitation anderer relevanter Berufsfelder im Gesundheitssektor kann sensibilisieren für die Fähigkeiten und Problemstellungen der jeweilig anderen Berufsgruppe. Durch die konkrete praktische Auseinandersetzung mit den Problemstellungen können auch praxisrelevante interdisziplinäre Lösungen entstehen. Somit kann eine bessere Transparenz des Gesundheitssektors für den Studenten entstehen, was für die Problemstellungen der Zukunft nur hilfreich sein kann.

2.4 Auslandssemester

Erfahrungen im Ausland zu sammeln bietet ein großes persönliches und berufliches Entwicklungspotenzial. Jeder Student soll die Möglichkeit haben und dazu ermuntert werden, ein Auslandssemester zu absolvieren. Die Hochschule für Gesundheit der Zukunft sorgt für die dafür notwendigen Möglichkeiten. Dies kann durch Kooperationen mit ausländischen Hochschulen erfolgen. Die wertvollen Erfahrungen, die im Ausland gesammelt werden, können sukzessiv in das Handeln im nationalen Gesundheitssektor integriert werden. Somit kann eine Partizipation zwischen den Ländern in dem Bereich des Gesundheitssektors entstehen.

2.5 Projektarbeiten

Projektarbeiten während des Studiums haben zahlreiche Vorteile. Diese bieten die Chance der interdisziplinären Zusammenarbeit, Verbesserung der Verarbeitung und Integration des bisher erlernten Wissens, sowie eine erhöhte Eigenmotivation des Studenten durch eine persönliche Ausrichtung der Projektarbeit. An der Hochschule für Gesundheit sind drei Arten von Projektarbeiten angedacht. Eine individuelle, eine interdisziplinäre und eine disziplininterne Projektarbeit.

Im zweiten Semester wird eine individuelle Projektarbeit angefertigt, die zur Vertiefung des bisher Erlernten beitragen soll. Wie unter Punkt 2.2 beschrieben, sind im fünften Semester interdisziplinäre Projektarbeiten geplant. Mit dem Ziel der Vernetzung der einzelnen Berufsfelder. Das siebte

Semester bietet die Möglichkeit einer disziplininternen Projektarbeit, zur Schulung des wissenschaftlichen Arbeitens im eigenen Fachgebiet und somit zur Vorbereitung auf die Bachelor-Arbeit im achten Semester der Gesundheitsfachberufe.

3. Inhalte des Studiums

Unter Punkt 2.2 wurde angedeutet, dass Inhalte die disziplinübergreifend sind, auch so unterrichtet werden. Es gibt demnach Grundlagenwissen, das für alle Studiengangsrichtungen der Hochschule für Gesundheit wichtig ist. Diese werden als disziplinübergreifende Inhalte bezeichnet. Dem gegenüber stehen die disziplininternen Inhalte des jeweiligen Studiengangs. Diese werden nur dem jeweilig betreffenden Studienfach vermittelt. Eine Übersicht dieser beiden Inhaltsbereiche wird im Folgenden beschrieben. Eine differenzierte Inhaltsangabe der verschiedenen Studienrichtungen würde den Rahmen dieser Ausarbeitung völlig übersteigen. Deswegen wird eine schematische Darstellung der Inhalte aufgezeigt.

3.1 Disziplinübergreifende Inhalte

Das Grundlagenwissen im Gesundheitsbereich setzt sich aus mehreren Bereichen zusammen. Da im Zentrum dieses Sektors der Mensch selbst steht, bezieht sich ein Teil des Grundlagenwissens auf dessen Struktur und Funktion. Jeder im Gesundheitssektor Tätige, sollte fähig sein, sich über die Struktur und Funktion des Menschen austauschen zu können. Dies unterstützt die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Daraus ergeben sich folgende Inhalte:

- Allgemeine Anatomie
- Allgemeine Physiologie
- Allgemeine Pathologie
- Allgemeine Krankheitslehre

Einen weiteren Bereich des Grundlagenwissens stellt die Wirtschaftlichkeit des Gesundheitswesens dar. Ein Basiswissen auf diesem Gebiet ist hilfreich für den späteren Berufsalltag.

- Management im Gesundheitswesen
- Ökonomie im Gesundheitswesen

Wissenschaftliches Arbeiten stellt die Basis für die Weiterentwicklung des Gesundheitssektors dar. Auch auf diesem Gebiet sollten alle Studiengangsrichtungen gemeinsam ausgebildet werden. Hier kann die

Aufmerksamkeit der Studenten auf interdisziplinäre Forschung gerichtet werden. Dies bildet wiederum die Basis für patientenorientierende interdisziplinäre Leitlinien.

- Wissenschaftliches Arbeiten
- Forschungsmethodik
- Methodisches Handeln

Die vierte Säule des Grundlagenwissens, woran alle Studienrichtungen der Hochschule für Gesundheit teilhaben dürfen, setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen:

- Recht
- Ethik
- Geschichte
- Modelle Gesundheit/Krankheit

Diese vier Säulen des gemeinsamen Grundlagenwissens stellen die Basis für eine Vernetzung der einzelnen Fachrichtungen der Hochschule für Gesundheit dar.

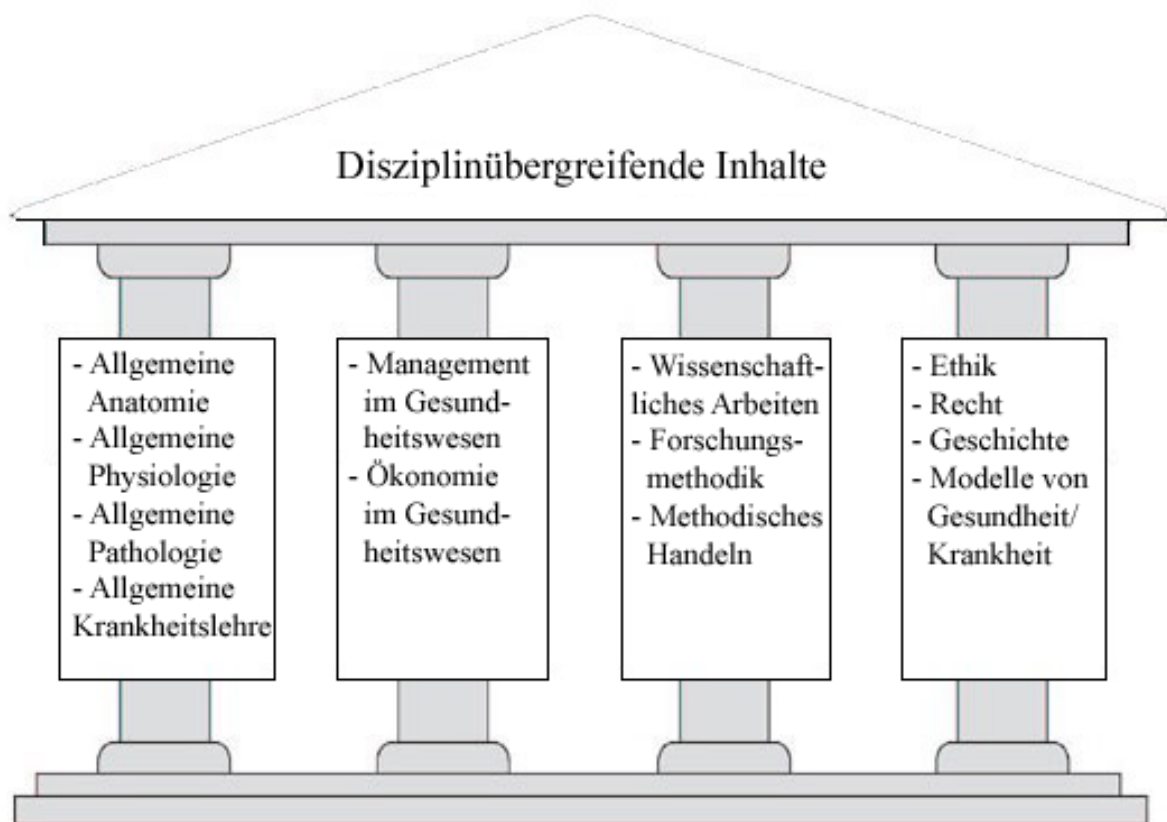


Abb. 4: Disziplinübergreifende Inhalte, die in den ersten drei Semestern gemeinsam in allen Studiengängen der Hochschule für Gesundheit vermittelt werden.

3.2 Disziplininterne Inhalte

Die detaillierte Aufstellung der disziplininternen Inhalte, wäre viel zu umfangreich für diese Ausarbeitung. Es ist leicht nachvollziehbar, dass jede Studiengangrichtung seine eigenen Inhalte hat. Die fünf übergeordneten Fachrichtungen der Hochschule für Gesundheit stellen sich, wie unter Punkt 2. beschrieben, folgendermaßen dar:

- Therapiewissenschaften
- Pflege- und Ernährungswissenschaften
- Medizintechnik/Diagnostik
- Gesundheitswissenschaften
- Ärzte

Jeder dieser fünf Fachrichtungen der Hochschule für Gesundheit gliedert sich in die jeweiligen Studiengänge, und somit in die disziplininternen Inhalte.

4. Das Resultat eines solchen Studiums für den Studenten und Patienten

Durch die starke Vernetzung der einzelnen Studiengänge während des Studiums, wird die Basis für ein interdisziplinäres Zusammenarbeiten im späteren Berufsalltag gelegt. All die oben beschriebenen Ideen, wie interdisziplinäre Projektarbeiten und Praktika, sollen den Studenten dahingehend sensibilisieren, dass jede Berufsgruppe einen wichtigen Teil im Gesundheitssektor leistet. Ein Auslandssemester kann wichtige Impulse zur Verbesserung des nationalen Gesundheitssektors liefern.

Durch das gemeinsame Erlernen des unter Punkt 3.1 erläuterten disziplinübergreifenden Basiswissens, wird ein gemeinschaftliches fachliches Niveau erzielt. Dies bietet die Chance einer fließenden Kommunikation zwischen den einzelnen Berufsfeldern im Gesundheitssektor. Die Vernetzung der einzelnen Disziplinen in der Lehre, Forschung und im Berufsalltag kann zu einer effizienten und optimalen Versorgung des Patienten führen. Durch das bündeln aller Kräfte im Gesundheitssektor können die Herausforderungen der Zukunft gemeistert werden. Das oben beschriebene Motto „Gemeinsames lernen verbindet“, bietet die Möglichkeit schon in der Hochschulausbildung den Grundstein für interdisziplinäre Zusammenarbeit zu setzen.

Resultate für den Gesundheitssektor

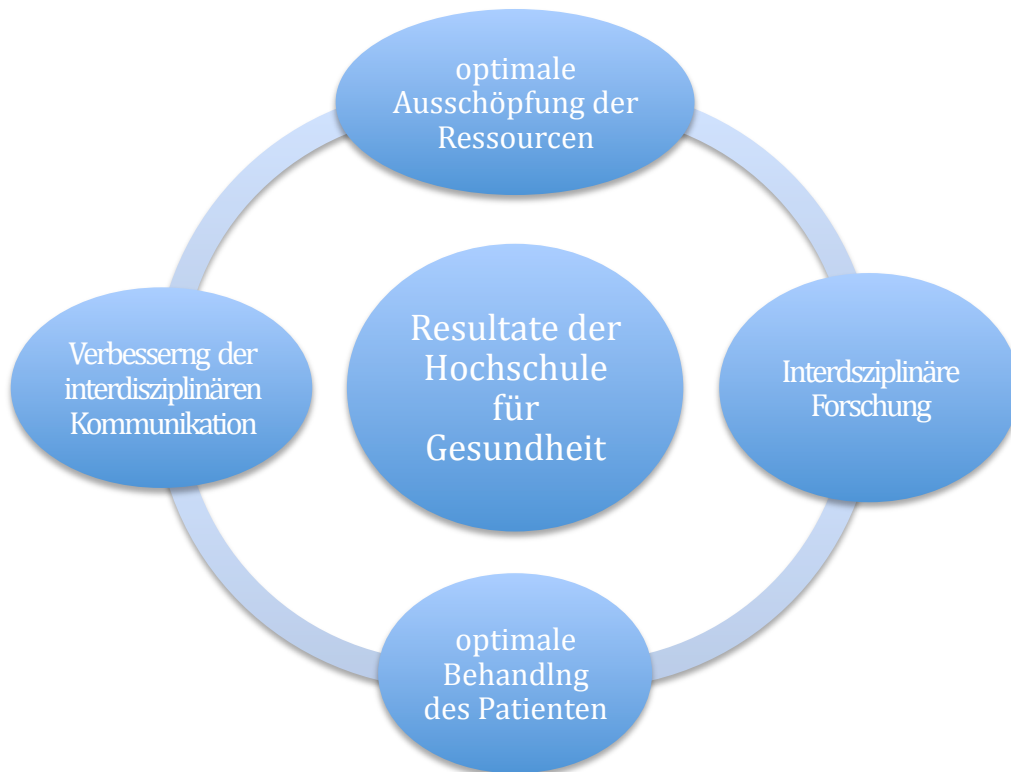


Abb. 5: Resultate der zukünftigen Hochschule für Gesundheit für den Gesundheitssektor

Aus den positiven Resultaten der zukünftigen Hochschule für Gesundheit können interdisziplinäre Leitlinien entstehen. Was zu evidenzbasiertem Handeln im Gesundheitssektor führt und somit zur optimalen Behandlung des Patienten.